Abteilung:	Gesellschaft und Religion	Redaktion:	Liane Gruß
Sendereihe:	Lebenswelten	Autor/-in:	Kirsten Dietrich
Sendung:	19.07.2026	Sendezeit:	9.03 – 9.30 Uhr/radio3

Produktion: 22.06.2026 9.00-17.15 Uhr/T10+P2 & 23.06.2026 09.15-12.00 Uhr

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

Heilige Orte: Bad Wilsnack – Wunder und Wellness

Sprecherin: Cornelia Schönwald

Ton: Katrin Witt

Regie: Paul Sonderegger

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des rbb.

INTRO-MUSIK

1. O-TON Trapp
Hier haben schon so viele Menschen gebetet. Das sind durchbetete Steine, das ist ein Ort, zu dem Menschen aufgebrochen sind, viele Kilometer, um hier zu Fuß herzukommen. Natürlich ist das ein heiliger Ort. Aber nicht, weil's ne Kirche ist, sondern weil Menschen hier eine Erfahrung machen, die ihnen heilig ist.

2. O-TON Purps
Es ist ein sehr schöner Gedanke, dass jetzt ein ehrliches Wunder verkauft wird, weil das medizinische Kümmern um Körper und Seele ist substanziell anders, als dass man sagt, ihr müsst nur an die drei Hostien glauben.

Titelsprecherin

Heilige Orte: Bad Wilsnack - Wunder und Wellness

Von Kirsten Dietrich

3. O-TON Trapp
Hallo, herzlich willkommen hier bei uns in der Wunderblutkirche Sankt Nikolai in Bad Wilsnack.

Sprecherin

Anna Trapp ist seit zehn Jahren hier die Hausherrin, qua Amt: sie ist die evangelische Pfarrerin. Klein, kurze dunkelblonde Haare mit dem ersten Grau drin, energisch, kommunikativ und sehr begeistert von ihrem Arbeitsplatz. Kein Wunder: in der Kirche geschehen seit dem 14. Jahrhundert erstaunliche Dinge.

ATMO 1
Schlüssel ins Schloss, klacken, Knarzen

Sprecherin

Der Schlüssel für die Wunderblutkirche ist beeindruckend und mehr als handlang, die alte Holztür vergleichsweise schlicht. Der erste Handgriff nach dem Öffnen: eine Rampe wird an die alte Schwelle aus Sandstein geschoben.

4. O-TON Trapp
Unsere Kirchen und unsere Gemeindehäuser sind größtenteils voller Barrieren. Deswegen ist diese Frage der Haltung und des: wie heißen wir Menschen willkommen und wie schaffen wir es, den Raum so zu öffnen, dass man das Gefühl hat, ich darf hier sein, eben keine banale Frage, sondern das ist etwas, wo man wirklich auch miteinander arbeiten muss.

ATMO 2
Jochen, jetzt muss ich meckern: das ist aber nicht barrierearm hier! - Dann mecker mal.

5. O-TON Purps
Mein Name ist Jochen Purps, ich bin so von Haus aus ein Wald- und Wiesenökologe und gebe hier in der Kirche aber mein Bestes für die Kirche als Vorsitzender des Fördervereins der Wunderblutkirche und auch als Mitglied im Gemeindekirchenrat und engagiere mich da schon auch seit über 20 Jahren.

Sprecherin

Und das im Kleinen, beim Zurechtrücken der Rampe, genauso wie im Großen: der Renovierung der Kirche für mehrere Millionen Euro.

6. O-TON Purps
Das Schöne in der Kirche ist, dass sie ein eigenes Klima hat, also sie ist naturtemperiert, das heißt, sie wird im Winter auch ganz schön kalt, aber sie bleibt im Sommer auch angenehm frisch. Im Sommer hat man also eine kleine Oase, die eben bei ganz hohen Temperaturen einfach auch kühlt und sehr angenehm ist.

Sprecherin

Die besondere Atmosphäre fühlen nicht nur die menschlichen Gäste, sagt der Ökologe: um die Giebel kreisen Turmfalken, Tauben und Dohlen. Und im Kirchenschiff sind Fledermäuse zu Hause und auch ein Paar Hausrotschwänze – sie nutzen die Ritzen in den alten Holzportalen.

7. O-TON Purps
Und hinterlassen dabei aber auch Dinge, die man dann immer wieder von den Kirchenbänken wegputzen muss. Ich muss da öfters mal für die Fledermäuse Partei ergreifen – die fragen mich, was können wir denn jetzt tun, Jochen, dass wir die Fledermäuse loswerden? Aber wir können natürlich stolz sein, dass wir die hier haben. Sonst hätten wir einfach noch mehr Fliegen hier in der Kirche. Also wir sind ganz gut ausgestattet mit Tieren.

Sprecherin

Bad Wilsnack – das ist ein kleines Städtchen im nordwestlichen Zipfel Brandenburgs, kurz vor der Elbe. Gut 2500 Einwohner hat die Stadt, ungefähr 500 Mitglieder die Kirchengemeinde – im Vergleich dazu ist die Wunderblutkirche St. Nikolai viele Nummern zu groß.

8. O-TON Trapp
- Wollen wir reingehen?
- Ja, sehr gerne. Wow!
- Das ist die Art und Weise, wie die meisten hier reinkommen. Wow! Das höre ich immer wieder, genau an dieser Stelle, man biegt hier so ein bisschen um die Ecke und auf einmal steht man mittendrin.

Sprecherin

In einem riesigen gotischen Kirchenschiff. Sehr breit, im Verhältnis dazu eher kurz, aber vor allem: sehr hoch.

9. O-TON Trapp
28 Meter hoch.

Sprecherin

Von außen sieht die Wunderblutkirche in Bad Wilsnack wie ein freundlicher Buckelwal aus. Das gedrungene Ziegeldach wölbt sich über Bäume und Häuser im Zentrum des kleinen Städtchens. Gekrönt ist dieser riesige Leib von einem kleinen Dachreiter. Die Kirche ist nicht ganz fertig geworden, damals, zum Ende des Mittelalters. Und die Wunderlegende verlor an Schwung, bevor die Kirche ein Paar angemessene Türme bekommen konnte. Aber was fertig wurde, ist überwältigend – bis heute.

MUSIK 1 (0’20)

Komponist: Cristobal de Morales, Titel: Parce mihi domine, Album: Officium, Interpreten: Jan Garbarek, Hilliard Ensemble, Label: ECM-Records, Labelcode: 02516, Artikelnummer: 11933013, UPC/EAN: 4988031658499

Sprecherin

Wie kamen die große Kirche und das große Wunder in die kleine Stadt? Alles fing an mit dem Ende von Wilsnack, wie man es bisher kannte:

10. O-TON Kühne
Die Legende berichtet davon, dass im August 1383 fast das ganze Dorf Wilsnack unterwegs war…

Sprecherin

…erzählt der Historiker Hartmut Kühne.

11. O-TON Kühne
Es gab ein großes Fest zu feiern, das Havelberger Domweihfest, und während die Einwohner sich auf diesem großen Jahrmarkt vergnügten, hat ein Ritter, ein Niederadliger, der mit dem Bischof von Havelberg über Kreuz lag, das Dorf Wilsnack niedergebrannt.

Sprecherin

So ein Vorgehen war im Mittelalter durchaus üblich, wenn man seine Fehden nicht anders klären konnte. Im Fall Wilsnack nahm die Geschichte aber einen unerwarteten Verlauf, erzählt der Historiker.

12. O-TON Kühne
Der Pfarrer hat sich dann aber Vorwürfe gemacht, dass er die in der Messe vorher konsekrierten, geweihten Hostien dort einfach auf dem Altar gelassen hat und dass die halt, weil sie der wahre Leib Christi sind, in dem Feuer dann zerstört wurden. Und der Pfarrer, so wird halt erzählt, fand nun diese drei Hostien völlig unversehrt vom Feuer und zudem auch noch nicht feucht, obwohl es in der Nacht vorher geregnet hatte, das Dach war ja abgedeckt, also die Hostien waren sozusagen gegen Feuer und Wasser intaktibel, also nicht berührbar, sie haben sich da völlig autonom verhalten und auf diese Weise eben das kirchliche Dogma in gewisser Weise dokumentiert, dass eben tatsächlich Gott oder Christus in diesen Hostien anwesend ist, damit natürlich auch anrufbar ist und auch sich wundertätig erzeigt.

Sprecherin

Wenn Priester in der Messe die Worte der Wandlung über Brot, also Hostie, und Wein sprechen, dann werden die wahrhaftig zu Leib und Blut Jesu Christi. Diese kirchliche Lehre wurde erst 1215 als verbindliches Dogma festgelegt, noch nicht mal zwei Jahrhunderte vor dem wundersamen Hostienfund von Wilsnack.

13. O-TON Kühne
Und diese Nachrichten haben sich dann weiterverbreitet, sodass der Bischof auch aufmerksam wurde, der Bischof von Havelberg, und die Sorge hatte, dass da vielleicht auch Betrug im Spiel sein könnte, dass die Leute vielleicht irgendwelche ungeweihten Hostien anbeten, und hatte sich dann vorgenommen, in einer Messe, die er bei diesen Hostien feiern wollte, die zu weihen. Und während er das noch überlegte, sah er plötzlich aus den Hostien Blut austreten. Um ihn daran zu hindern, das Sakrileg zu begehen und den schon geweihten Leib Christi nochmals zu weihen.

Sprecherin

Also: drei Hostien überstehen erst auf erstaunliche Weise Feuer und Wasser. Und bekräftigen ihre Wirkmächtigkeit als Leib Jesu, indem sie dann auch noch anfangen zu bluten – wenig erstaunlich eigentlich, dass darum sofort Legenden blühten. Legenden sind natürlich keine historischen Chroniken. Im wundergläubigen Mittelalter waren die meisten Menschen damit allerdings zufrieden. Dennoch gab es schon während der Blüte des Kultes auch handfeste Kritik.

14. O-TON Kühne
Das theologische Problem ist natürlich, inwieweit es überhaupt Reliquien von Jesus geben kann. Wenn Christus in den Himmel aufgenommen wurde, dann hat er eigentlich, sagt jemals die theologische Meinung oder eine theologische Meinung, alles Leibliche mit in den Himmel genommen, es bleibt nichts zurück.

Sprecherin

Eben auch: keine Blutstropfen, auch nicht auf geweihten Hostien.

15. O-TON Kühne
Nur das Problem ist, man hat den Eindruck, es hat eigentlich für die Praxis der vielen kaum eine Rolle gespielt.

Sprecherin

Natürlich ging es auch ums Geld: Landesherren und Bischöfe wollten wechselseitig die Konkurrenz unter den Pilgerzielen klein halten. Und da war Wilsnack ein echtes Schwergewicht. Aus ganz Nordeuropa kamen die Pilger, anderthalb Jahrhunderte lang. Die Hostienverehrung machte den kleinen Ort zu einem zentralen Wegekreuz, zu einer Art europäischem Konferenzzentrum – und es führte dazu, dass im Zentrum, am Ort der abgebrannten Kirche, die neugebaute Kirche immer größer, höher und prächtiger ausgebaut wurde. Die Spuren der Vorgängerbauten finden sich noch immer, als geisterhafte Schatten von alten Giebeln, Fenstern und Gewölbebögen in den Wänden der heutigen Wunderblutkirche.

ATMO 3
Anna Trapp singt „Peace Schalom Frieden Salam….“

16. O-TON Trapp
Die Wunderblutkapelle, das war der Ort, der im Mittelalter diese große Anziehung für die Menschen hatte. Dorthin wollte man. Und dorthin gehen wir auch.

ATMO 4
Schritte

Sprecherin

Bevor man im Chorraum der Wunderblutkirche zum mittelalterlichen Hochaltar kommt, geht es rechts ab zur Wunderblutkapelle, Richtung Süden. Man tritt von der überwältigenden Weite in ein niedriges, intimes, geheimnisvolles Gewölbe. Im Mittelalter wurden hier die wundertätigen Hostien aufbewahrt, hinter den Flügeltüren eines buntbemalten Holzschrankes. Die mystische Stimmung habe man bei der Renovierung bewusst unterstützt, sagt Pfarrerin Anna Trapp: durch neue Fenster der deutsch-japanischen Künstlerin Leiko Ikemura.

17. O-TON Trapp
Und hier im Bereich der Wunderblutkapelle, da sind die Fenster eben besonders in diesen roten Farben gehalten, thematisieren damit sowohl die Geschichte des Brandes als auch die Frage nach dem Blut und der Leidenschaft und des Leidens in der Welt.

Sprecherin

Denn beim Wunderblut von Wilsnack gehe es gar nicht vordringlich um Echtheit, so verstehe sie das jedenfalls:

18. O-TON Trapp
Jetzt kann man über diese Blutstropfen wissenschaftlich viel sagen, was das gewesen sein könnte, ist aber völlig irrelevant. Denn die Menschen glaubten in diesem Moment, Gott selbst ist in der Katastrophe bei uns, ist ganz gegenwärtig, blutet hier und leidet mit uns. Das ist etwas, das hat eine unglaubliche Stärke. Und das ist etwas, das sich eben auch bewahrt, wenn Menschen hierherkommen und das Gefühl haben, ich bin nicht alleine. Ich muss diesen Krebs nicht alleine durchkämpfen. Ich muss mit meiner Trauer nicht alleine sein. Ich weiß nicht, wohin mein Lebensweg jetzt geht, aber ich bin gewiss, Gott öffnet mir eine Tür.

Sprecherin
Überall in der Kirche sind Stationen eingerichtet, um den Glauben auch für die Menschen von heute fassbar zu machen, in den Zeiten nach dem handfesten Wunder: Backsteine sind im Halbkreis geschichtet, Gäste können kleine Zettel mit Gebetswünschen in die Ritzen stecken. Ein bizarr geformter Stamm mit Haltern für Andachtskerzen. Ein Buch für Gebete und Wünsche, neben dem eine einzelne Blüte in einer Vase steht und immer eine Kerze brennt. Und es gibt ein Angebot für pilgernde Menschen.

ATMO 5
Pilgerglocke

19. O-TON Purps
Seit wenigen Jahren haben wir hier eine besondere Tradition, jeder, der hier in Wilsnack als Pilgerreisender ankommt, darf exklusiv an unserer Pilgerglocke ziehen…

Sprecherin
…erzählt Jochen Purps vom Förderverein der Wunderblutkirche. Über die Jahrhunderte nach der Reformation war der große Wallfahrtsboom nur noch eine ferne Erinnerung. Aber mit der Sanierung der Kirche seit 2004 wurde auch das Pilgern aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Historische Wege zwischen Berlin und Bad Wilsnack sind inzwischen zu einem Pilgerpfad verbunden. Jochen Purps ist die 119 km schon gepilgert.

20. O-TON Purps
Dieses Thema, was man ja in der Regel, wenn man losgeht beim Pilgern bearbeitet, also sind ja oft Umbrüche im Leben, die einen dazu bringen, sich auf eine Pilgerreise zu begeben, entweder aus Dankbarkeit oder aus existentiellen Fragen heraus.

Sprecherin

Wilsnack war in seiner Blütezeit, so um das Jahr 1400, 1450, der fünftwichtigste Pilgerort Nordeuropas. Wie viele Menschen wirklich unterwegs waren, das lässt sich schwer abschätzen. Aber Pilger schmückten sich gerne mit Pilgerzeichen: Symbole des jeweiligen Zielortes, gegossen aus einer Blei-Zinn-Mischung. Das Symbol von Wilsnack waren drei im Dreieck angeordnete Kreise, symbolisch für die drei wundertätigen Hostien. Das Wilsnacker Pilgerzeichen findet sich in ganz Europa, von Großbritannien über Dänemark bis Polen. Auch Jochen Purps trägt dieses Symbol an seinem Filzhut, den er beim Pilgern trägt.

21. O-TON Purps

Früher war man ein Heiliger auf Zeit, heute hängt man das vielleicht ein bisschen tiefer und ist einfach nur für sich unterwegs und genießt es, mal ein ganz anderer Mensch zu sein. Auf bestimmte Zeit. Und nicht passiv, sondern ganz aktiv Dinge neu wahrzunehmen.

Sprecherin

In der Wunderblutkirche selbst sind nur noch wenige Spuren der einstigen Pilger zu sehen.

22. O-TON Purps

Die Reste, die wir noch zur Verfügung haben in der Kirche, die haben wir in einer kleinen Vitrine ausgestellt: Da ist ein Halter für ein Straußenei, Knochen von einem Wal.

Sprecherin

Jochen Purps zeigt auf massive Schellen und Ketten aus angerostetem Eisen.

23. O-TON Purps

Es ist wohl so, dass es nicht Pilger gewesen sind, die in Ketten gekommen sind oder auf dem Weg gefoltert sind, sondern Menschen, die dankbar gewesen sind, dass sie ihre Ketten losgeworden sind und diese Ketten dann nach Wilsnack gebracht haben. Also nach der Befreiung oder nach dem Ableisten von Buße diese Ketten als Dankbarkeit hergebracht haben, oder wenn ich jetzt im Duktus der Wilsnacker Legende erzählen wollte, die das Wilsnacker Wunder angerufen haben und dadurch die Ketten gesprengt haben.

Sprecherin

Und mit liebevollem Spott ergänzt der Ökologe:

24. O-TON Purps

Das Wunderblut heißt ja nicht umsonst Wunderblut, sondern es war in der Lage Dinge zu tun, die kein Mensch tun konnte und wer das Blut angerufen hat, der

konnte sich darauf verlassen, dass es Wunder wirkt. Und mit Sicherheit sind diese Ketten von der Kraft des Wunderblutes gesprengt worden, das gebe ich Ihnen mit Brief und Siegel.

MUSIK 2 (1’23)

Komponist: Cristobal de Morales, Titel: Parce mihi domine, Album: Officium, Interpreten: Jan Garbarek, Hilliard Ensemble, Label: ECM-Records, Labelcode: 02516, Artikelnummer: 11933013, UPC/EAN: 4988031658499

Sprecherin

Das Ende von Hostienkult und Pilgerströmen kam mit der Reformation. Nicht verwunderlich natürlich, Luther predigte gegen genau diese Frömmigkeit.
Die Nachfrage nach Wallfahrten brach schon in den 1520er Jahren allgemein ein, sagt Historiker Hartmut Kühne. Noch 30 Jahre aber lagen die Wunderhostien in ihrem Wandschrank in der Kapelle – bis zum Jahr 1552.

25. O-TON Kühne
Und erst in diesem Jahr hat dann der dort von dem Stadtrat berufene evangelische Prediger in einer heimlichen, nicht öffentlich bekannt gemachten Aktion den Küster unter Druck gesetzt, das Sakrament, also diese Hostien, herauszugeben, und hat sie dann in einem Kohlebecken verbrannt.

Sprecherin

Die Hostien, die mehr als 150 Jahre vorher Feuer und Wasser widerstanden hatten: am Ende lösten sie sich einfach in Rauch auf.

Sprecherin

Was macht ein kleiner Ort mit einer sehr großen Kirche und einer noch größeren Tradition, wenn diese Tradition zu Ende geht? Wilsnack erfand sich neu - und blieb doch beim alten Thema: Heilung. Mit den Mitteln der Moderne allerdings: Mit der Eröffnung der Bahnlinie zwischen Berlin und Hamburg in der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Ort Sommerfrische und Luftkurort. Es wurde eine Warmbadeanstalt gebaut.

26. O-TON Purps
Und dann kam wie aus heiterem Himmel dieser Förster Zimmermann daher und erfand das Moorwunder.

Sprecherin

Sprich: ein Wilsnacker Förster erkannte, dass in den Wäldern um den Ort auch Heilkraft liegt, sagt Jochen Purps.

27. O-TON Purps
Es ist ein sehr schöner Gedanke, daran zu denken, dass jetzt ein ehrliches Wunder verkauft wird, weil das medizinische Kümmern um Körper und Seele ist substanziell anders, als dass man sagt, ihr müsst nur an die drei Hostien glauben.

ATMO 6
Hallige Schritte, Treppenstufen

Sprecherin

Für den heilsamen Teil des heutigen Bad Wilsnack muss man in die andere Hälfte der kleinen Stadt gehen. Denn die Bahnlinie teilt den Ort in zwei Hälften. Der Weg führt durch einen Fußgängertunnel, dann zum Kurmittelhaus aus den 1920ern. In einem Beet mit lila blühenden Rhododendren erinnert ein Marmorblock mit glatt polierter Oberfläche an Stadtförster Gustav Zimmermann: „dem Entdecker der Wilsnacker Moorvorkommen gewidmet“.

28. O-TON Reutermann
Für den Förster, der das alles hier gefunden hat, in den Wäldern von Bad Wilsnack und der dann das Moor in der Heringsdose nach Berlin geschickt hat und dort hat analysieren lassen, dass es heilkräftiges Torf ist, das dann verwendet wurde, genau. für so viele Krankheiten.

Sprecherin

Dass der Förster die Heilerde fürs Labor in einer alten Fischdose verpackte, war den Wilsnackern seinerzeit peinlich. 1906 war das. Aber der Erfolg gab ihm recht. Seit 1929 ist die Stadt anerkannter Kurort und nennt sich Bad Wilsnack. Petra Reutermann ist Orthopädin und Rheumatologin und arbeitet als ärztliche Direktorin der KMG Elbtalklinik Bad Wilsnack.

Sprecherin

Neben Rheuma werden in der Elbtalklinik auch chronische Schmerzen behandelt, dazu kommt Reha nach Operationen an Knie, Hüfte oder Wirbelsäule – für etwa 4000 Patienten und Patientinnen im Jahr.

29. O-TON Reutermann
Wir machen ja hier richtige Medizin, und trotz allem sind wir an diesem heiligen Ort hier in Bad Wilsnack, wo auch dieser Kurort-Gedanke eine große Rolle spielt. Der Heil-Gedanke integriert sich auch in den medizinischen Kontext und das gefällt mir gut.

ATMO 7
Kurpark, Vögel zwitschern

Sprecherin

Viele Menschen im Kurpark sind mit Krücken oder Rollator unterwegs. Im Gespräch wird schnell klar: Heilung braucht auch heute mehr als Krankengymnastik und Fangopackungen.

30. O-TON Martina
Das viele Grün, die Blumen, ich höre die Frösche, ich höre die Nachtigall. Es trägt dazu bei, zur Heilung, mit Sicherheit.

31. O-TON Günter
Bei mir ist die Hüfte gewesen, bei mir ist es noch die Lendenwirbelsäule. Und die Schultern. Also habe ich noch eine Menge vor mir. Bevor ich von Heilung reden kann. So ist es.

32. O-TON Elke
Entspannungsübungen. Einfach nur Entspannungsübungen. Weg von diesem Wollen und hin zur Akzeptanz, wie es ist. Und lerne damit zu leben, und zwar gut zu leben. Glaube an sich ist ja Kopfsache, also eine mentale Geschichte, und ich denke, auch wenn man mental gut aufgestellt ist, dass dann auch der Körper besser dasteht.

Sprecherin

Wassergymnastik, Wärmebehandlungen. Gerade bei Krankheiten wie Rheuma sei Reha wichtig, sagt Petra Reutermann. Denn Rheuma ist immer noch nicht heilbar – statt um Wunderheilung zu bitten, will die Chefärztin deshalb das Leben mit der Krankheit erfüllter machen.

33. O-TON Reutermann
Also zu lernen, dass man selbst etwas tun kann, um gesund zu sein oder gesünder zu werden, dass man das Verständnis dafür entwickelt, dass niemand ganz krank oder ganz gesund ist, sondern dass man mit dem, was einem selbst gegeben ist, gut umgehen kann, und aus meiner Sicht das Wichtigste an der Rehabilitation ist dieses Gesundheitsverständnis.

ATMO 8
Plätschern Gradierwerk

Sprecherin

Bei aller Akzeptanz und Entspannung: Heilung hat auch etwas Handfestes. Nicht nur heilsame Erde, auch heilsames Wasser: seit knapp 30 Jahren wird aus dem Wilsnacker Boden auch warmes salziges Wasser gepumpt. Hinter der Klinik steht ein sogenanntes Gradierwerk, das erste in Brandenburg. Zwei lange, hohe Holzaufbauten bilden die offenen Seiten eines Dreiecks. Dünne Zweige sind in neun Lagen gestapelt, darüber tröpfelt von oben das salzhaltige Wasser. Die Luft

schmeckt nach Salz und leicht feucht – ein Mikroklima wie am Meer. Auf einer der Holzbänke sitzt eine Frau mit weißen Locken und atmet ruhig und tief.

34. O-TON Alte Frau
Ich bin 84 Jahre alt, also nicht mehr jung und mein Hund ist auch alt und inzwischen leider krank, er sitzt jetzt neben mir in einer Kinderkarre und wir genießen die gute Luft und ich habe mir sagen lassen, also eine halbe Stunde sollte man schon hier sitzen, damit es ein bisschen wirkt. Ich habe das schon mehrmals gemacht und stelle fest, dass ich dann auch ganz schön müde bin hinterher.

MUSIK 3 (0’38)

Komponist: Bill Connors, Titel: Aubade, Album: Of mist and melting, Interpreten: Jan Garbarek (sax), Bill Connors(g), Gary Peacock (b), Jack DeJohnette (dr), Label: ECM-Records, Labelcode: 02516, Bestellnummer: 847324-2, EAN: 0042284732420

35. O-TON Richter
Wir wollen weiterhin dieses Thema beackern, Kurort zu sein, vielleicht auch so in Richtung Heilung von Körper und Seele, vielleicht kann man da was zusammenbringen, also gerade weil man ja diese wunderbare Kirche hat mit dieser langen Geschichte, und in der KMG tolle Anwendungen nehmen kann, in der Therme, bei unseren Physiotherapeuten vor Ort, und viele Menschen haben mit sich zu tun, haben psychische Probleme, Schwierigkeiten mit dem Leben und warum kann man da nicht was draus entwickeln.

Sprecherin

…sagt Martina Richter, die ehrenamtliche Bürgermeisterin.

36. O-TON Richter
Gesundheitstourismus, Landschaftstourismus, das ist das, was hier funktioniert. Wir haben ja keine große Industrie, das ist ja auch sehr schön, da gibt es einfach nicht so viel mehr als Natur und Tourismus.

Sprecherin

Und das ist im Prinzip seit dem Mittelalter so. An die dreißig Gasthäuser hatte Bad Wilsnack auf dem Höhepunkt der Wallfahrten – auch daran kann man heute anknüpfen, sagt die Bürgermeisterin.

37. O-TON Richter
Und ich glaube, es ist noch gar nicht allen Einwohnern bewusst, was wir hier für ein tolles Bauwerk mitten in der Stadt haben und wie wichtig das ist und wie wichtig Bad Wilsnack im Mittelalter für 150 Jahre in Europa war.

Sprecherin

Direkt zurück ins Mittelalter will in Bad Wilsnack natürlich niemand. Auch Pfarrerin Anna Trapp nicht. Die Kirche sei schließlich kein Museum.

38. O-TON Trapp
Von der Gemeinde her gibt es hier viel Freiheit. Und gleichzeitig gibt es natürlich auch vom Denkmalschutz Auflagen, was wir nicht verändern dürfen. Und das ist manchmal für uns als Gemeinde schwierig. Ja, also nicht nur ein Bauwerk zu erhalten, sondern irgendwie auch was Lebendiges daraus zu machen, zu überlegen, was brauchen die Leute heute?

ATMO 9
Rave

Sprecherin
Deswegen sind Kirche und Gemeinde offen für Neues: Seit drei Jahren findet in der Wunderblutkirche einmal im Jahr eine Techno-Party statt. Organisiert wird „Sanktum“ von einem professionellen Veranstalter aus der Priegnitz, die Gemeinde ist nur Gastgeber. Um die tausend Menschen drängen sich dann in der Kirche, treffen Freunde, genießen Musik und Lichtshow – und feiern die ganz besondere Atmosphäre. - Wie Konstantin. Er ist frisch konfirmiert und fasziniert vom DJing.

39. O-TON Konstantin
Als ich hier vor der Kirche stand, habe ich mir so gedacht, boah, das ist krass, die ganzen Scheiben haben hier vibriert, ich hatte die totale Vorfreude, dann bin ich hier reingegangen, hab den Klang gehört, die Lichter alle, und ich war einfach nur wie sozusagen in Schockstarre, weil das so cool war. Und vor allem hier in der Kirche, das ist einfach... toll! Ein tolles Ereignis war das.

Sprecherin
So geht es den meisten, die hier an diesem Abend tanzen. Auch Mandy Schmidt.

40. O-TON Schmidt
So viele Leute dort dann zu treffen, man hat ja dann quasi vor dem Altar getanzt, der DJ stand noch davor und man hatte immer den Altar und die Decke im Blick, was natürlich sehr imposant war und durch die Lichter und Feuershow da zusätzlich noch mit drin, also es war schon echt ein Erlebnis.

41. O-TON Konstantin
Ich finde so in der Kirche ist es nochmal ein anderes Level, weil hier hat man halt den Hall und so eine coole Atmosphäre irgendwie.

42. O-TON Schmidt
Ich bin ja auf einigen Techno-Partys unterwegs, aber das war schon einzigartig.

Sprecherin
Die Wunderblutkirche von Bad Wilsnack als heiliger Ort – das transportiert sich an diesem Abend über die Musik. Und Pfarrerin Anna Trapp ist dabei.

43. O-TON Trapp

Es gibt jedes Jahr Menschen, die sagen, ich war noch nie in dieser Kirche, ich wohne hier schon immer und ich bin so dankbar, dass ihr das ermöglicht, dass ich einfach mal hier auch sein darf, so wie ich bin. Ich hab dann hinterher auch noch persönlich Segen zugesprochen, bei denen, die mich darauf angesprochen haben, ja mein Glitzersegen mit ein bisschen Glitzer und Zuspruch. Und das ist für mich immer wieder berührend.

Sprecherin

Und die Kirchen-Fledermäuse, was sagen die zum Rave? Jochen Purps vom Förderverein lacht.

44. O-TON Purps
Ich denke mal, die Fledermäuse haben die Ohren zugehalten. Also ich glaube nicht, dass es die Fledermäuse gestört hat, was die machen, ist ja in der Regel auch nachts das Haus zu verlassen und auf Jagd zu gehen.

Titelsprecherin

Heilige Orte: Bad Wilsnack – Wunder und Wellness

Von Kirsten Dietrich

Es sprach: Cornelia Schönwald

Regie: Paul Sonderegger

Technische Realisation: Katrin Witt

Redaktion: Liane Gruß

Eine Produktion des Rundfunks Berlin-Brandenburg für ARD Sounds.